

(Read now) Einführung in die philosophische Ethik

## Einführung in die philosophische Ethik

Von Dietmar Hübner

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #27386 in BcherVerffentlicht am: 2014-02-19Abmessungen: 8.50 x .87b x 5.87l, Einband: Taschenbuch283 Seiten | File size: 76.Mb

**Von Dietmar Hübner : Einführung in die philosophische Ethik** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Einführung in die philosophische Ethik:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen14 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. So muss ein Lehrbuch seinVon OpenuserEinführungen in die philosophische Ethik gibt es wie Sand am Meer, jeder einschlgige Verlag bietet mindestens eines an. Studenten bekommen in der Regel von ihrem Professor Empfehlungen. Alle anderen Interessenten haben die Qual der Wahl.Mir hat das Buch von Professor Hübner sehr gut gefallen. Es basiert auf Vorlesungen seit SS 2008 in Hannover und Bonn. Didaktisch ist das Buch daher einwandfrei aufgebaut und gut verstndlich.Kapitel 1 erklrt die Begriffe Ethik und Moral vorbildlich, in anderen Einführungen habe ich das nicht so

ausführlich gefunden. Kapitel 2, die Deskriptive Ethik, (Smith, Kohlberg, Luhmann) habe ich ausgelassen, nach meiner Meinung der schwächste Teil des Buchs. Kapitel 3 beinhaltet 60 Seiten Metaethik. Sehr gut gelungen hier die Erläuterung des Sein-Sollen-Fehlschlusses und vor allem des naturalistischen Fehlschlusses, findet man in dieser Qualität nicht so leicht in anderen Büchern. Kapitel 4 dann die Tugendethik, natürlich Platon und Aristoteles, hier aber ist mir das Unterkapitel 4.4 aufgefallen, Thomas von Aquins Antike Tugenden und christliche Tugenden. Ich halte die Darlegungen Hübners präziser und insgesamt besser als zum Beispiel die entsprechenden Kapitel in Kennys neuer Geschichte der Philosophie. Kapitel 5, Deontologie, Schwerpunkt Kant. Für mich ein Highlight des Buchs. Hübner diskutiert beispielsweise Kants Beispiel des Lügners. Darf man etwa einen Nazi anlegen, der einem fragt, ob man jemand in seinem Haus versteckt. Mein früherer Philosophielehrer meinte ja, hat aber keine Begründung dafür gegeben. Hübner scheut sich nicht, über mehrere Seiten hinweg diese zentrale Frage zu behandeln. Sogar im Kommentar von Schnecker/Wood zur Grundlegung der Metaphysik der Sitten findet man das so nicht. Ein weiterer Höhepunkt das letzte Kapitel: Teleologie, Schwerpunkt Utilitarismus. Nach meinem Eindruck wird der Utilitarismus in deutschen Lehrbüchern sehr stiefmütterlich behandelt. Mir jedenfalls blieben immer Fragen auf der Zunge, die mir niemand beantwortet hat. Da bringt es auch wenig, die Klassiker Mill und Bentham zu lesen, weil dort die Theorie noch nicht ausgearbeitet wurde. Hübner berücksichtigt auch die zeitgenössische Literatur, Kritik am Utilitarismus und Antworten auf diese Kritik sind sehr aufschlussreich. Beim Vergleich mit dem Einführungsbuch von Herlinde Pauer-Studer (gleicher Verlag UTB) fällt mir auf, dass bei Hübner etwas fehlt: Das Problem der moralischen Motivation, Internalismus und Externalismus. Schade. Es gibt auch keine Berücksichtigung der Ethik von Hume oder dem Kontraktualismus. Um einen vollständigen Überblick zu erhalten, sind wohl immer mehrere Lehrbücher parallel zu lesen. 3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Den Blick auf die Klassiker konzentriert Von Blaumaintal Dietmar Hübner legt mit seinem Buch eine anspruchsvolle, aber dennoch verständliche Einführung in die Ethik vor, die auf seinen Lehrveranstaltungen an den Universitäten Bonn und Hannover, die er speziell für Einsteiger in die Philosophie, aber auch für Studierende aus anderen Fächern seit dem Sommersemester 2008 gehalten hat, und von denen es auch derzeit noch entsprechende Videos auf YouTube zum Abrufen gibt, beruht. Das für mich Besondere an diesem Buch gegenüber anderen von mir gelesenen Einführungen ist, dass der Autor in die Ethik einführt, indem er Gedankengänge von einigen, überschaubaren Klassikern vertieft referiert und damit einhergehende Problemkreise bespricht. Die Klassifizierungen, die er bespricht, sind also weniger verallgemeinerte Betrachtungen, sondern bleiben mehr an einzelnen Denkern verhaftet. In einem ersten Kapitel geht er dabei erst einmal auf die Begriffserklärung von Moral und Ethik ein, danach behandelt er die deskriptive Ethik mit den drei Klassikern Smith, Kohlberg und Luhmann, danach leitet er weiter in den Bereich der Metaethik und danach geht es zu den Tugendethiken (Platon, Aristoteles und Thomas von Aquin, wie erreiche ich ein geglücktes Leben?), den Deontologien (Kant, Ethik als Lehre von der guten, richtigen Handlung) und schließlich den Teleologien (Bentham, Mill, Sidgwick, hier hat die Ethik die Konsequenzen einer Handlung im Blick). Die jeweiligen Ethiken werden meiner Meinung sehr gut und auf den Punkt gebracht referiert, manchmal schleichen sich aber auch einige Redundanzen ein, was ab und an zu einer gewissen Langatmigkeit führt. Insgesamt liest sich das Buch aber gut, ganz einfach ist es aber dabei nicht, bisweilen ist es schon nötig, genau und auch langsam zu lesen um die Gedankengänge zu verstehen, so z. B. wenn der Autor beim Referieren des Utilitarismus ein paar sprachlogische Formeln zum Besten gibt (was ich persönlich im Grunde überhaupt nicht mag). Da der Fokus wirklich auf den Klassikern liegt, werden allerdings gerade aktuellere Autoren etwas stiefmütterlich, vereinzelt und nur am Rande behandelt, sodass das Buch insgesamt für mich ein bisschen zu wenig in die Breite geht. Auf der anderen Seite hat mich die vertiefte Wiederbegegnung mit den Klassikern allerdings auch doch sehr erfreut. Vielleicht sollte der Autor einmal darüber nachdenken, dem Buch noch einige Seiten mehr zu spendieren, um hier dem Leser ein paar mehr Informationen und Studienanregungen zu geben. Auch das im Buch abgedruckte Literaturverzeichnis ist doch eher schmal und vermittelt so nur einen sehr eingeschränkten Einblick in aktuelle Diskussionen. Als Einführung ist das Buch natürlich nichtsdestotrotz sehr wohl geeignet, es geht aber gewissermaßen durch seine konzentrierte Tiefe über eine eigentliche Einführung schon etwas hinaus, bleibt aber andererseits hinter einer wirklich 'runden' Einführung meiner Meinung nach zurück in dem der Blick zu wenig in die Weite geht. Vielleicht liegt diese gewisse Zwiespältigkeit einfach darin begründet, dass der Autor zu sehr an seinem Vorlesungskonzept hängt und die Möglichkeiten und Erfordernisse der Buchform so nicht wirklich optimal trifft. Fazit: In Vorlesungen bewährtes Konzept, das ich mit kleinen Einschränkungen gerne dem Leser empfehle. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Danke Von K. Tonn Vielen Dank Herr Prof. Hübner, für den klaren und übersichtlichen Aufbau Ihres Buches. Sie haben viele Fragezeichen vorheriger Literatur beseitigt!

Kurzbeschreibung Wie lassen sich Moralsysteme begründen oder widerlegen? Dietmar Hübner diskutiert verschiedene ethische Konzeptionen von der Tugendethik über die Deontologie bis hin zum Utilitarismus. Die systematische Darstellung wird durch die Vorstellung einschlägiger historischer Entwürfe vertieft. Ein Lese- und Studienbuch nicht nur für Philosophie-Studierende! über den Autor und weitere Mitwirkende Prof. Dr. Dietmar Hübner lehrt an der Universität

Hannover.